

ZUSAMMENFASSUNG ISEK FRIEDBERG BÜRGERINFORMATION 24.11.2014

Anwesende: ca. 60 Personen

Einladung: Postkartenaktion als Flyer, Terminankündigung auf friedberg.de und Tagespresse, Direkteinladung nach E-Mail-Liste der drei Arbeitsgruppen aus der Bürgerwerkstatt im November 2013.

Begrüßung durch Bürgermeister Eichmann

Dabei wird besonders auf den bereits gemachten Vorstoß im Stadtrat verwiesen, wo in der vergangenen Woche die Einsetzung von Stadtumbau- und Citymanagement diskutiert und als grundsätzlich befürwortenswert beschlossen wurden. Im Zuge der Haushaltsberatungen wird alles diskutiert werden, was für eine erfolgreiche Entwicklung Friedbergs förderlich ist; auch natürlich die vorgeschlagenen ISEK Maßnahmen. Die Reihenfolge der Realisierung wird im Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet. Grundtenor ist die Absicht, die Ziele des ISEK mit ersten Maßnahmen umzusetzen. Bis zur Realisierung aller Maßnahmen braucht es einen langen Atem.

Einführung durch Baureferent Haupt

In einem kurzen Rückblick werden die wichtigsten Schritte des ISEK erklärt und die gelaufenen Veranstaltungen ins Gedächtnis gerufen. Die Arbeit nach dem Bürgerworkshop im November 2013 bestand aus dem Aufarbeiten der bürgerschaftlichen Prozesse seit 2002 und dem Anpassen der bereits bekannten Wünsche mit dem mittlerweile Geschaffenen und neuen Bedürfnissen.

Blick ins ISEK mit Ulrich Wieler, UmbauStadt (Präsentation als Anlage)

Anhand einer Präsentation wird ein Blick in die Themen des ISEK gewährt. Zuerst werden die sieben Leitziele erläutert, die dem ISEK zugrunde liegen. Dann erfolgt ein Gang durch die acht Vertiefungsbereiche des ISEK, die sich territorial um die Altstadt legen, bzw. auch den gesamten Stadtteil Friedberg West betreffen. Es werden die wichtigsten Projektideen genannt, die für eine Entwicklung in den jeweiligen Stadtbereichen stehen:

*Bürgerkultur . Neues Burgtheater / Quartierspark . Hafnergarten / Holzgarten . Dreieck / Stadtraum .
Bahnhofsstraße / Südstadtbrücke / Mühlenquartier . Unterm Berg / Achwiesen . aktiv / Park und Kultur
. Wittelsbacher Schloss / Mobilitätsdrehscheibe . Bahnhof / Neue Mitte . Friedberg West*

Zu jedem der Vertiefungsbereiche der Stadt wurden jeweils auf einer eigenen Folie mögliche Akteure genannt, die als Partner für die Umsetzung in Frage kommen. Diese Akteursgruppen entsprechen den im ISEK unter den Kosten aufgeführten Zuständigkeit/Partner/Akteure. (ab S. 166 der Langfassung des ISEK), (siehe auch PDF „Vortrag Wieler am 24. Nov. 2014“)

Diskussionsrunde anschließend an die Vorstellung des ISEK

Beiträge und <Antworten> werden im Wechsel dargestellt

Freiräume

- Im Zusammenhang mit der geplanten Aufwertung der **Bahnhofsstraße** wurde auch nach dem **Marienplatz** gefragt, der ebenso als Freiraum und Durchfahrtsbereich für den Verkehr

aufgewertet werden soll. Insbesondere die Nutzungen am Marienplatz seien in eine Verbesserung einzubinden

(<Antwort> der Marienplatz ist als Projekt wieder genannt, d.h. die bestehende Planung wird nach wie vor als Grundlage einer künftigen Entwicklung gesehen. Die Nutzungen am Marienplatz sind ein Thema, das im Rahmen eines Stadtumbau- oder Quartiersmanagements und bereits unabhängig einer Baumaßnahme weiter behandelt werden kann.)

Zustimmung gab es für die Darstellung des Freiraums Achwiesen

Einzelhandel

- die **Rolle des Aktivringes** wurde betont. Auch als Gewicht im Austausch mit dem Segmüller-Angebot. Auf aktuelle bereits länger anhaltende Leerstände in Ludwigstrasse und Bahnhofstrasse wurde hingewiesen. Es wurde betont, dass die Altstadt an Attraktivität gewinnen muss, gerade auch, wenn sich das Angebot Unterm Berg weiter ausdifferenziert.
- Die geplanten Erweiterungen an Angeboten im Segmüller-Umfeld wurden kritisch kommentiert. Die weitere Entwicklung des Einzelhandels in der Stadt könnte darunter leiden.
(<Antwort> es wurde auf das bestehende Einzelhandelskonzept verwiesen, das die Abstimmung der geplanten Angebote in der Stadt nahelegt. Ebenso wurde die konstruktive Einflussnahme der Stadt sowie ein offener Dialog mit Segmüller in Bezug auf geplante Angebote empfohlen)
- Zur **Verbindung des Segmüller-Standortes** und der Altstadt wurde darauf hingewiesen, neben den Ideen von „Spaßmobilen“ (Kutschen, Oldtimer, ‚Bähne‘, Segways-Touren) ebenso eine mit dem bestehenden ÖPNV abgestimmte, barrierefreie Buslösung zwischen Straßenbahndienststelle in Friedberg West, Segmüller und der Altstadt zu erwägen
(<Antwort> Der Aspekt wurde in der ISEK-Phase auch bedacht und hat Aufnahme in den ISEK Bericht gefunden)

Parken in der Altstadt

- Das **Parken in der Altstadt** ist – gerade bei Veranstaltungen – ein Problem und führt durch wildes Parken und die Parkierüberwachung zu Konfrontationen und ist ein Widerspruch zu dem Wunsch, Leute in die Stadt zu holen. Gefordert wird ein weniger restriktives Vorgehen. Ebenso wird aus dem Publikum empfohlen, das Verteilen von Strafzetteln immer auch mit einer freundlichen „Empfehlung zum Bessermachen“ als Faltblatt, Broschüre etc. zu verbinden.
(<Antwort> Von Seiten des Bürgermeisters Eichmann wird betont, dass in Stoßzeiten eine besonders beklagenswerte Disziplinlosigkeit beim Parken herrscht und die Politessen der einzige Weg sind, um an einen Verhaltensrahmen zu erinnern.)

Bahnhofsumfeld

- Der Bau der **Parkpalette** am Bahnhof sowie weiterer Parkmöglichkeiten sollte vehement betrieben werden. Die Situation in der Kernstadt ist dahingehend prekär und untragbar.
(<Antwort> Die genannten Parkmöglichkeiten sowie die ebenfalls eingeplante Tiefgarage in Schlossnähe sind als Maßnahmen im ISEK verankert. Ebenso wird dort jedoch auch ein Mobilitätskonzept im Rahmen der Bahnhofsumfeldgestaltung gefordert, das über alternative Verkehrsformen und die Fragen nachdenken lässt: Wie viele Autos lässt Friedberg in die Stadt? Wie lässt sich Verkehr vermeiden?)

- Die Wichtigkeit der **Südstadtbrücke** wurde betont, sowohl als Anschluss für einen großen Stadtteil als auch als Projekt mit einer Strahlkraft für die Stadt.
(*<Antwort> Das Projekt ist im ISEK verankert und wird dort vor allem in Zusammenhang mit einem komplexen Mobilitätsanliegen verbunden, das der Brücke – bei den hohen zu erwartenden Kosten – zusätzliche Argumente und ggf. auch Finanzierungen beschere könnte*)

Öffentlicher Personennahverkehr

- Die schlechte **Busanbindung der Stadtteile** kam zur Sprache – auch wenn der ISEK Bereich nur Friedberg West als Stadtteil behandelt hat.
(*<Antwort> Dieses Thema ist exemplarisch in Friedberg West erfasst. Jegliche Maßnahme in Friedberg West muss eingebunden sein in ein Gesamtkonzept der Stadt, auch die anderen Stadtteile zu erreichen. Auf ein aktuelle gestartetes AnrufSammelTaxi-Projekt wurde im Publikum hingewiesen – ein Lösung, die es zu versuchen gelte*).
- Ausgehend von der Notwendigkeit eines attraktiveren Bahnhofsumfeldes wurden angesprochen: die Notwendigkeit eines

Friedberg West

- Die Planungsschritte zur neuen **Mitte Friedberg West** wurden erfragt
(*<Antwort> Nach einer Anhörung von Anrainern und Interessierten ist im ISEK ein Wettbewerbs-/Gutachterverfahren empfohlen, dessen Ergebnisse Grundlage für die Bauleitplanung, ein B-Plan, sein werden*).
- Manche der geforderten **Maßnahmen in Friedberg West** seien unrealistisch, wie z.B. zusätzliche Übergänge über die Augsburgener Straße.
(*<Antwort> Einige Maßnahmen des ISEK sind direkte Wünsche aus der Bevölkerung. Sie werden, wenn sie sich nicht widersprechen als Empfehlung aufgenommen, um den Bedarfsgehalt genannt zu haben. Wann und wo ihre Lösung umgesetzt wird, kann oftmals nicht gesagt werden – dennoch sind sie als Forderung ernst zu nehmen*).
- Die **Dreiteilung von Friedberg West** sollte als Mangel ernst genommen werden. Besonders der südliche Teil leidet darunter.
(*<Antwort> Das Problem ist im ISEK erkannt und wird z.B. als Aspekt der Verkehrsentwicklung und der Erreichbarkeit der Einkaufsmöglichkeiten im Norden behandelt*).
- Die Bitte um einen Start einer **Initiativegruppe in Friedberg West** wurde angebracht. Aus den ehemaligen Vereinen und aus dem Stiftungsrat der Gehörlosenstiftung sind aktive Menschen bereit, in die Projektarbeit einzusteigen. Eine zeitnahe und unmittelbare Information wird gewünscht.
(*<Antwort> Die bürgerschaftliche Mitarbeit ist in Friedberg West als Projekt des ISEK angesetzt*).

Barrierefreiheit

- Die Frage nach der weiteren notwendigen Umsetzung von **Barrierefreiheit** ging an das ISEK
(*<Antwort> Das Thema Barrierefreiheit ist im ISEK selbstverständlich verankert. Dennoch kann die Berücksichtigung des Themas, z.B. bei öffentlichen, freiräumlichen Maßnahmen nicht vermeiden, dass an den Übergängen von Wegen in den Einzelhandel, auf private Bereiche Barrierefreiheit schon wieder aufhört. Hier ist die Stadt gefordert, die bekannten*

Empfehlungen nachdrücklicher zu kommunizieren. Zum Thema Wohnen werden ebenfalls Maßnahmen empfohlen, die den Bedarf an barrierefreien Angeboten besser decken, ggf. ist die Stadt zukünftig als Träger für Wohnungsbau, z.B. mit einer neu zu gründenden Wohnungsbaugesellschaft dahingehend aktiv.)

Holzgarten Areal (ehem. Bauhof)

- Es kam ein Vorschlag dort einen **Versammlungsraum Konzertsaal** zu planen. Die Frage der notwendigen Stellplätze für einen solchen Saal wurde andiskutiert. Sie müssen dort geschaffen werden, sind aber zu weit von der Innenstadt entfernt, als dass man von dort zum Einkaufen dorthin läuft.

(<Antwort> Bürgermeister Eichmann: dort Wohnen zu realisieren könnte einerseits den Bedarf an Wohnraum decken helfen und bei über 10.000 m² Grundstücksgröße aber auch gutes Geld bringen, um damit in andere wichtige Projekte zu investieren.)

Bürgermeister Eichmann beschloss die Veranstaltung mit der Ankündigung, dass die ISEK Maßnahmen im Dialog zwischen Stadtrat, Lenkungsgruppe und den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert und umgesetzt werden und auf diese Weise Teil des normalen politischen Entscheidungsprozesses werden.

Zusammenfassung: Ulrich Wieler, UmbauStadt